
FAQ zur Studie

Der Ökonomische Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern

Analyse der volkswirtschaftlichen Bedeutung für Wirtschaftswachstum, Arbeitsmarkt und Außenhandel unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstandes

im Auftrag der BioCon Valley® GmbH

1. Wie ist die Branche Gesundheitswirtschaft definiert und welche Unterschiede bestehen zum Gesundheitswesen?

Gesundheitswirtschaft ist die Erstellung und Vermarktung von Gütern und Dienstleistungen, die der Bewahrung und Wiederherstellung von Gesundheit dienen.¹ Sie umfasst sämtliche Waren und Dienstleistungen nach Kategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), die einen Gesundheitsbezug aufweisen. Aufgrund ihrer Heterogenität stellt sie eine Querschnittsbranche dar. Das Gesundheitswesen ist ein Teilbereich der Gesundheitswirtschaft, die Dienstleistungen stationärer und ambulanter Einrichtungen (Krankenhäuser, Arztpraxen, etc.) umfasst.²

2. Was versteht man unter der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland?

Die Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR) stellt ein Konzept zur Abgrenzung und Quantifizierung der Branche Gesundheitswirtschaft im ökonomischen Kontext dar. Sie wurde im Rahmen verschiedener Forschungsarbeiten mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie dem Statistischen Bundesamt entwickelt.²

3. Wie wird die Gesundheitswirtschaft im Rahmen des 4-Felder-Schemas der Gesundheitswirtschaft abgegrenzt?

Das 4-Felder-Schema ist ein Modell, in dem eine güter- und finanzierungsseitige Dimension der Gesundheitswirtschaft eingeführt wird. Gemäß der Aufteilung der Güter in Kernbereich und Erweitertem Bereich der Gesundheitswirtschaft sowie der Art der Finanzierung (privat oder durch Krankenkassen) ergeben sich hieraus vier Kombinationsmöglichkeiten, aus denen der Begriff des 4-Felder-Schemas entstanden ist.

4. Was versteht man unter der güterspezifischen Abgrenzung?

In der Volkswirtschaft produzierte Güter (z.B. ein Rollstuhl oder ein PKW) werden von Akteuren unterschiedlicher Wirtschaftszweige erstellt. Zur Gesundheitswirtschaft nach GGR werden nur Güter mit Gesundheitsbezug gerechnet (in diesem Bsp. der Rollstuhl). Innerhalb der GGR existieren zwei Teilbereiche, in denen sämtliche Güter, die zur Gesundheitswirtschaft gerechnet werden, erfasst sind: Zum einen der Kernbereich und zum anderen der Erweiterte Bereich der Gesundheitswirtschaft.

5. Was versteht man unter dem „Kernbereich der Gesundheitswirtschaft“ und dem „Erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft“?

Der Kernbereich umfasst die „klassische“ Gesundheitsversorgung, also alle Waren und Dienstleistungen, die Bestandteil des Erstattungsbereichs von Krankenkassen und anderen Sozialversicherungsträgern sind. Der Erweiterte Bereich umfasst Waren und Dienstleistungen, die einen Gesundheitsbezug aufweisen (z. B. Gesundheitstourismus, gesundheitsfördernde Lebensmittel) sowie Leistungen, die funktionale Bestandteile der Gesundheitswirtschaft bilden (z. B. F&E, Ausbildung zu Gesundheitsberufen).²

6. Was ist mit einer Abgrenzung nach der Art der Finanzierung gemeint?

Mittels dieser Art der Abgrenzung wird erfasst, wie die Waren und Dienstleistungen der Gesundheitswirtschaft nach der GGR finanziert werden. Bezugspunkt bildet hierbei die Gesundheitsausgabenrechnung.³ Es existieren zwei Arten der Finanzierung. Zum einen die Finanzierung durch private und gesetzliche Krankenversicherungen („Erster Markt“) und zum anderen die Finanzierung durch private Konsumausgaben („Zweiter Markt“). Diese Abgren-

zung stellt neben der güterbezogenen Einordnung somit eine zweite Dimension dar, anhand derer die Gesundheitswirtschaft nach der GGR untersucht werden kann.

7. In welchem Zusammenhang steht die Gesundheitswirtschaft nach der GGR mit der „Gesundheitszwiebel“¹?

Der Hauptunterschied liegt in der Art der Abgrenzung. Während die Gesundheitswirtschaft nach der GGR sowohl güter- als auch finanzierungsseitig abgegrenzt wird, grenzt die Gesundheitszwiebel die Gesundheitswirtschaft hingegen anhand von Wirtschaftszweigen ab. Eine Abgrenzung nach Wirtschaftszweigen impliziert, dass beteiligte Akteure und ihre Beiträge gemäß ihrer Hauptaktivität einem Wirtschaftszweig zugeordnet werden. Die Sekundärproduktion von Akteuren mit breiteren Portfolios an Waren und Dienstleistungen, wird somit bei der Zuordnung zu Wirtschaftszweigen nicht berücksichtigt.

Ein weiterer Unterschied liegt im Umfang der erfassten Güter. In der Gesundheitswirtschaft nach der GGR werden Güter mit Gesundheitsbezug erfasst, die nicht in der „Gesundheitszwiebel“ verortet sind. Dazu zählen bspw. Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte, Gesundheitsfördernde Lebensmittel, Bauinvestitionen im Gesundheitswesen und sämtliche E-Health Produkte und Dienstleistungen.^{1, 2}

8. Wie wird der Gesundheitstourismus definiert?

Gesundheitstourismus ist jener Zweig der Gesundheits- und Tourismuswirtschaft, der zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit und zum ganzheitlichen Wohlbefinden insbesondere unter Inanspruchnahme medizinisch fundierter Dienstleistungen beiträgt.⁴

9. Wie werden gesundheitsfördernde Lebensmittel im Rahmen der GGR definiert?

Als gesundheitsfördernde Lebensmittel werden einerseits jegliches Obst und Gemüse sowie andererseits biologische Erzeugnisse erachtet. Der Konsum dieser Produkte dient jedoch nicht ausschließlich der Förderung von Gesundheit, weswegen eine Gewichtung hinsichtlich der gesundheitlichen Motivation vorgenommen wird.

10. Wie findet der Bereich Life Science im Rahmen der Analyse der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern Berücksichtigung?

Unter Life-Science werden im Rahmen der GGR die Teilbereiche Humanarzneimittel, Medizintechnik sowie Forschungs- und Entwicklungsleistungen subsumiert. Biotechnologie ist mit ihrem Querschnittscharakter eine Teilmenge der drei Bereiche.

11. Welche Leistungen umfassen die IGeL und werden sie im Rahmen der GGR berücksichtigt?

Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) sind ärztliche Leistungen, die generell oder im Einzelfall nicht der Leistungspflicht der GKV unterliegen, aus ärztlicher Sicht erforderlich oder empfehlenswert, aber zumindest vertretbar sind und von Patientinnen und Patienten ausdrücklich gewünscht werden.⁵ IGeL sind güterseitig im Erweiterten Bereich der Gesundheitswirtschaft verortet. Finanzierungsseitig sind sie definitionsgemäß im Zweiten Gesundheitsmarkt und somit im Bereich der privaten Finanzierung zu finden.

12. Was versteht man unter der Bruttowertschöpfung?

Die Bruttowertschöpfung gibt den tatsächlich geschaffenen Mehrwert eines wirtschaftlichen Akteurs an.

Beispiel Erstellung eines Rollstuhls: Ein Unternehmen kauft Räder, Sitze, Bremsen, usw. von Zulieferern ein, montiert diese und verkauft schließlich den fertigen und montierten Rollstuhl an ein Krankenhaus. Der geschaffene Mehrwert liegt in diesem Beispiel in der Montage (Arbeitszeit der Monteure) sowie dem Vertrieb der Rollstühle (Ausgangslogistik, Auftragsabwicklung, etc.). Nicht zum geschaffenen Mehrwert zählt wiederum der Wert der Einzelteile, da diese in Zulieferunternehmen gefertigt wurden.

Vereinfacht formuliert: Umsatz (Preis mal Menge verkaufter Rollstühle) minus Vorleistungen (s. Frage 15) (Kosten für Räder, Sitze, Bremsen, etc.) gleich Bruttowertschöpfung (Montage, Vertrieb).

13. Welche Aussagekraft besitzt die Bruttowertschöpfung?

Die Summe der Bruttowertschöpfung aller wirtschaftlichen Akteure in Deutschland entspricht unter Berücksichtigung von Gütersteuern und Gütersubventionen dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die Bruttowertschöpfung ist somit die maßgebliche

Kennzahl zur Quantifizierung des wirtschaftlichen Beitrags eines Akteurs oder einer Branche.⁶

14. Warum wird nicht der Umsatz sondern die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft als zentrale Maßzahl für die Analyse herangezogen?

Im Umsatz sind wie beim Produktionswert des Gutes sämtliche Vorleistungsbezüge enthalten (s. Frage 15). Um den innerhalb der Gesundheitswirtschaft tatsächlich generierten Mehrwert bzw. Beitrag zum BIP zu errechnen, müssen die von Vorleistern bezogenen Leistungen vom Umsatz, bzw. Produktionswert abgezogen werden.⁶

15. Was versteht man unter Vorleistungen?

Vorleistungen sind im Produktionsprozess eines Gutes verbrauchte, verarbeitete oder umgewandelte Waren und Dienstleistungen.

16. Welche Besonderheit liegt in der Berechnung preisbereinigter Wachstumsraten?

Preisbereinigte Werte erlauben insbesondere bei Zeitreihendarstellungen eine bessere Beurteilung der Bruttowertschöpfungsentwicklung, da bei der Darstellung von realen Wachstumsraten die Auswirkungen der Inflation herausgerechnet werden.

17. Warum wird die Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern als „Wachstumsmotor“ bezeichnet?

Die Gesundheitswirtschaft ist Wachstumsmotor, da sie hinsichtlich der Bruttowertschöpfungseffekte einen hohen (und wachsenden) Anteil an der Gesamtwirtschaft einnimmt und somit wesentliche Impulse zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum liefert.

18. Was ist mit der „stabilisierenden Wirkung“ der Gesundheitswirtschaft in Bezug auf die Gesamtwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern gemeint?

Die stabilisierende Wirkung der Gesundheitswirtschaft zeigt sich insbesondere bei Betrachtung volkswirtschaftlicher Krisenzeiten. So konnte die Gesundheitswirtschaft in diesem Zeitraum Bruttowertschöpfungszuwächse verzeichnen und den gesamtwirtschaftlichen Einbrüchen entgegensteuern.

19. Wie wird der Begriff Erwerbstätige definiert?

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig vom Umfang dieser Tätigkeit. Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst.⁷

20. Warum spricht man im Zusammenhang mit der Gesundheitswirtschaft von einem „Beschäftigungsmotor“?

Innerhalb der Gesundheitswirtschaft fand im Gegensatz zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ein Beschäftigungsaufbau statt. Die Gesundheitswirtschaft trotz somit den durch den demographischen Wandel geprägten Tendenzen des landesweiten Arbeitsmarktes und stellt darüber hinaus eine Branche mit großer und zudem wachsender Bedeutung für die Beschäftigung dar.

21. Wieso sind die Erwerbstätigenzahlen in dieser Studie deutlich höher als in bisherigen Untersuchungen zur Gesundheitswirtschaft?^{1,2,8,9}

Die Ursachen für die höheren Erwerbstätigenzahlen liegen sowohl in der Definition der Gesundheitswirtschaft hinsichtlich der umfassten Bereiche als auch der güterseitigen (entgegen der bisher verwendeten wirtschaftszweigspezifischen) Abgrenzung. In den bisher durchgeführten Untersuchungen waren beispielsweise Bereiche wie Körper-, Mund- und Zahnpflegeprodukte, Gesundheitsfördernde Lebensmittel, Bauinvestitionen im Gesundheitswesen und sämtliche E-Health Produkte und Dienstleistungen nicht einbezogen.^{1,2,8,9} In einem anderen Fall wurde der Fokus hinsichtlich des Arbeitsmarktes außerdem ausschließlich auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gelegt.⁹

22. Wie ist der „Außenhandel“ der Gesundheitswirtschaft definiert und woran lässt seine steigende Bedeutung für die Gesundheitswirtschaft festmachen?

Der Außenhandel umfasst sowohl internationale Exporte als auch Importe von Waren der Gesundheitswirtschaft. Dazu gehören pharmazeutische Grundstoffe und Erzeugnisse sowie medizintechnische Produkte. Durch die beachtlichen Wachstumsraten sowohl bei Exporten als auch Importen lässt

sich die steigende Bedeutung des Außenhandels erklären und die fortschreitende Internationalisierung der Branche verdeutlichen. Ein Außenhandelsüberschuss, wie er auch für die Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern besteht, liegt vor, wenn – hinsichtlich ihres Wertes – die Ausfuhren von Gütern höher sind als die Einfuhren.

23. Wie ist das hohe Wachstum der Exporte und Importe der Gesundheitswirtschaft zu erklären?

Im Betrachtungszeitraum von 2008 bis 2014 stiegen sowohl die Exporte als auch die Importe von pharmazeutischen Erzeugnissen und Grundstoffen sowie von medizintechnischen Geräten – ausgehend von einem niedrigen Niveau – sehr stark an. Dies kann als ein Indiz für die zunehmende Internationalisierung der Gesundheitswirtschaft gedeutet werden.

24. Welche Unternehmensgrößenklassen werden im Rahmen der Studie hinsichtlich ihrer ökonomischen Bedeutung für die Gesundheitswirtschaft untersucht?

Es werden Unternehmensklassen hinsichtlich ihrer Mitarbeiterzahl unterschieden. Dabei werden drei Gruppen gebildet. Kleine Unternehmen beschäftigten 1-9 Mitarbeiter, mittlere Unternehmen 10-249 Mitarbeiter und Großunternehmen beschäftigten mehr als 250 Mitarbeiter.¹⁰

25. Wie wird der Begriff „Mittelstand“ im Rahmen der Analyse definiert?

Unter dem Mittelstand werden wirtschaftliche Akteure subsummiert, in denen 10 bis 249 Beschäftigte tätig sind.

26. Warum weicht die Summe der Bruttowertschöpfung von kleinen, mittleren und großen Unternehmen (4,8 Mrd. Euro) vom Wert der gesamten Branche ab (5,1 Mrd. Euro)?

Die Datenlage hinsichtlich des Outputs von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen nach Unternehmensgrößenklassen ist von Seiten der amtlichen Statistik stark eingeschränkt. Nachdem die Gesundheitswirtschaft auch private und öffentliche Krankenversicherungen einschließt, hat diese Restriktion Auswirkungen auf die Berechnungen. Zusätzlich werden Kennzahlen von amtlicher Seite, die Rückschlüsse auf konkrete Unternehmen zulassen, in den Statistiken unkenntlich gemacht. Diese beiden Umstände bedingen, dass es bei der Einteilung der Gesundheitswirtschaft nach Unter-

nehmensgrößenklassen zu Abweichungen im Vergleich zur gesamten Bruttowertschöpfung der Branche kommt.

27. Worin besteht der Unterschied zwischen Unternehmen und Betrieben und worauf wird im Rahmen der Studie eingegangen?

Insbesondere bei bundeslandspezifischen Untersuchungen ist eine Unterscheidung zwischen den häufig identisch gebrauchten Termini des Unternehmens und des Betriebes bedeutend. Während das Unternehmen die rechtliche Einheit wirtschaftlicher Aktivitäten darstellt, werden Betriebe als die örtliche Einheit definiert und beschreiben somit die einem Unternehmen zugehörigen Niederlassungen an einem bestimmten Ort. Bei der Abgrenzung nach Unternehmen kommt es demzufolge in Fällen multiregional agierender Akteure, die Betriebe in verschiedenen Bundesländern besitzen, zu einer Über-/Unterschätzung der betrachteten regionalen Wirtschaftskraft, da in diesen Fällen einzig der Unternehmenssitz Kriterium zur regionalen Zuordnung ist. Die Bemessung volkswirtschaftlicher Kennzahlen wie der Bruttowertschöpfung findet deswegen auf Basis der örtlichen Einheit und somit der Betriebe statt. Zur Verbesserung des Leseflusses wird im Rahmen der Studie jedoch der Begriff des Unternehmens gebraucht.

28. Was versteht man im Rahmen der Studie unter direkten Effekten?

Die direkten Effekte – im Sinne des ökonomischen Fußabdrucks – sind als die unmittelbaren und in der Branche selbst erzeugten Beiträge zu Bruttowertschöpfung und Anzahl der Erwerbstätigen zu verstehen.

29. Was versteht man unter dem ökonomischen Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft und welche Fragestellungen lassen sich damit für die Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern beantworten?

Der ökonomische Fußabdruck verdeutlicht die umfassende volkswirtschaftliche Wirkung der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft. Die umfassende volkswirtschaftliche Wirkung setzt sich aus mehreren Effekten zusammen. Der direkte Effekt umfasst die unmittelbaren ökonomischen Wirkungen, die von der Branche auf die Volkswirtschaft ausgehen (z.B. Anzahl der in der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern beschäftigten Erwerbstätigen). Darüber hinaus ent-

stehen durch den Bezug von Vorleistungen indirekte Effekte, die ebenfalls zur umfassenden Wirkung hinzugerechnet werden müssen (z.B. Anzahl der Erwerbstätigen, die in Vorleistungsunternehmen der Gesundheitswirtschaft tätig sind). Außerdem entstehen durch die Wiederverausgabung von Einkommen der in der Branche beschäftigten Erwerbstätigen wiederum induzierte Effekte bei Unternehmen in der Region (z.B. Anzahl der Erwerbstätigen in anderen Branchen, die Konsumgüter für die Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft sowie deren Vorleister erstellen). Durch die Addition der direkten, indirekten und induzierten Effekte entsteht der Gesamteffekt. Dieser Gesamteffekt gibt schließlich die umfassende volkswirtschaftliche Wirkung der Gesundheitswirtschaft auf die Gesamtwirtschaft an. Es können somit Ausstrahlwirkungen der Branche auf die Gesamtwirtschaft in Form der indirekten und induzierten Effekte gezeigt und analysiert werden.

europaweit im September 2014 statt.¹¹ Sämtliche volkswirtschaftliche Kennzahlen wurden im Rahmen dessen auch rückwirkend für vergangene Zeiträume dieser Revision unterzogen. Aktuell wie auch zukünftig werden die Volkswirtschaftlichen Kennzahlen ausschließlich nach ESVG 2010 verfügbar sein, weswegen eine Berücksichtigung dieser aktuellen statistischen Berechnungsgrundlage von erheblicher Bedeutung ist.

30. Was versteht man unter einem Multiplikator im Rahmen des ökonomischen Fußabdrucks?

Der Multiplikator gibt bei der Berechnung des ökonomischen Fußabdrucks an, mit welchem Faktor die direkten Effekte multipliziert werden müssen, um den Gesamteffekt zu erhalten. Beispielhaft: Direkte Bruttowertschöpfung mal Bruttowertschöpfungs-Multiplikator entspricht dem gesamten Wertschöpfungseffekt.

31. Welche besonderen Merkmale weist die Medizintechnik als Teilbereich der Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern auf?

Das Wachstum der Bruttowertschöpfung innerhalb der Medizintechnik ist im Vergleich zur Gesundheitswirtschaft überdurchschnittlich. Außerdem ist ihr Anteil am Außenhandel verhältnismäßig hoch. Die Anstiege sowohl bei Exporten als auch bei Importen deuten auf eine zunehmende internationale Verflechtung und Relevanz dieses Bereichs in Mecklenburg-Vorpommern hin.

32. Was versteht man unter dem ESVG und warum ist die Berücksichtigung des neuen ESVG 2010 im Rahmen der Studie von großer Bedeutung?

Die Abkürzung ESVG steht für das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen und legt den Rahmen (Konzepte, Definitionen, Klassifikationen und Buchungsregeln) zur Erstellung Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen in der EU fest. Die Einführung dieses Konzeptes fand

Quellen:

- 1) BioCon Valley® (2012): Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020.
- 2) Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2015): Die Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland.
- 3) Destatis (2015): Gesundheitsausgabenrechnung.
- 4) Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft (2013): Gesundheitswirtschaft – Kompakte Vielfalt.
- 5) Bundesärztekammer (2006): Zum Umgang mit individuellen Gesundheitsleistungen.
- 6) Knippel, J. (2015): Der Informationsgehalt der Bruttowertschöpfung für die unternehmerische Praxis.
- 7) Destatis (2015): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.
- 8) IAB (2012): Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern.
- 9) Nord LB (2015): Mecklenburg-Vorpommern Monitor 01/2015.
- 10) EU (2003): Merkblatt KMU-Definition der EU.
- 11) Destatis (2014): Generalrevision 2014: Methodische Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Kontakt und Ansprechpartner:**BioCon Valley® GmbH**

Lars Bauer, Claudia Pauli
Friedrich-Barnewitz-Straße 8
18119 Rostock

www.bcv.org

WifOR GmbH

Benno Legler, Marion C. Schwärzler
Rheinstraße 22
64283 Darmstadt



www.wifor.de